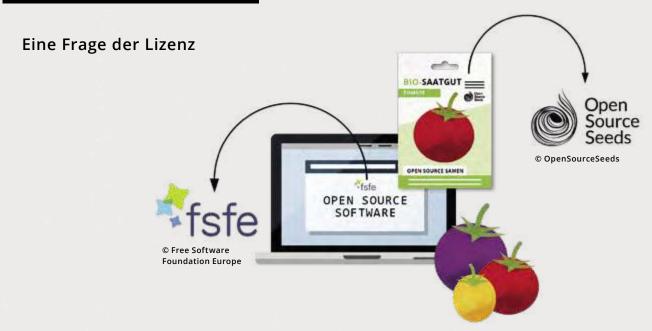
WAS GEHT MICH DAS AN?

SAATGUT WIE SOFTWARE



Saatgut und Software könnten kaum verschiedener sein. Saatgut ist analog, Software ist digital. Saatgut begleitet die Menschheitsgeschichte bereits sehr lange, Software ist, geschichtlich gesehen, noch jung. Saatgut kommt aus der Natur, Software entstammt der menschlichen Kultur. Was also haben Saatgut und Software gemeinsam?

Der jeweilige Gebrauch kann an Nutzungsbedingungen geknüpft sein, welche der Hersteller vorgibt. So kann zum Beispiel das Recht eingeschränkt werden, Software oder selbst geerntetes Saatgut weiterzugeben. Sind Saatgut oder Software auf solche Weise eingeschränkt, werden sie «unfrei» oder «proprietär»¹ genannt. Zudem wird unfreies Saatgut biologisch und unfreie Software technisch in der Regel auf eine Weise am Markt bereitgestellt, die eine Nachzüchtung von Saatgut oder eine Weiterentwicklung von Software unterbindet. Bei Freiem Saatgut und Freier Software² hingegen werden Nutzung und Weitergabe nicht einge-

schränkt. Aus gesellschaftlicher Sicht können Saatgut und Software also entweder als Privateigentum oder als Gemeingut³ bewirtschaftet werden. Wir wollen im Folgenden aufzeigen, dass mit dem freien oder proprietären Ansatz jeweils Vor- und Nachteile verbunden sind. Die folgende Betrachtung von Nutzungsrechten und Gemeingütern stellt gesellschaftliche Prinzipien heraus, die sich auf andere Themenfelder übertragen lassen. Saatgut und Software dienen dabei als Beispiele für unsere Betrachtungen.

FREIE LIZENZEN: SCHUTZ FÜR GEMEINGUT

Welche Rechte Hersteller von Saatgut oder Software einräumen und welche Pflichten sie einfordern, wird durch Lizenzen geregelt.

Um rechtliche Abhängigkeiten der Landwirtschaft von Saatgutproduzenten zu verhindern, hat die Initiative OpenSourceSeeds⁴ die Freie Open-Source-Saatgut-Lizenz⁵ mit den folgenden drei Regeln entwickelt:

/// 080

0

0

0

0

0

REGEL 1:

Jede*r darf das Saatgut frei nutzen, es vermehren, weiterentwickeln, züchterisch bearbeiten und es im Rahmen bestehender Gesetze weitergeben.

REGEL 2:

Niemand darf das Saatgut und seine Weiterentwicklungen mit geistigen Eigentumsrechten wie Patenten belegen.

REGEL 3:

Jede*r Empfänger*in überträgt zukünftigen Nutzer*innen des Saatguts und seinen Weiterentwicklungen die gleichen Rechte und Pflichten. Vorbild bei der Entwicklung dieser Lizenz waren die Freien Softwarelizenzen.⁶ Die Free Software Foundation Europe formuliert deren Prinzipien wie folgt:

FREIHEIT 1:

Ein Programm für jeden Zweck auszuführen.

FREIHEIT 2:

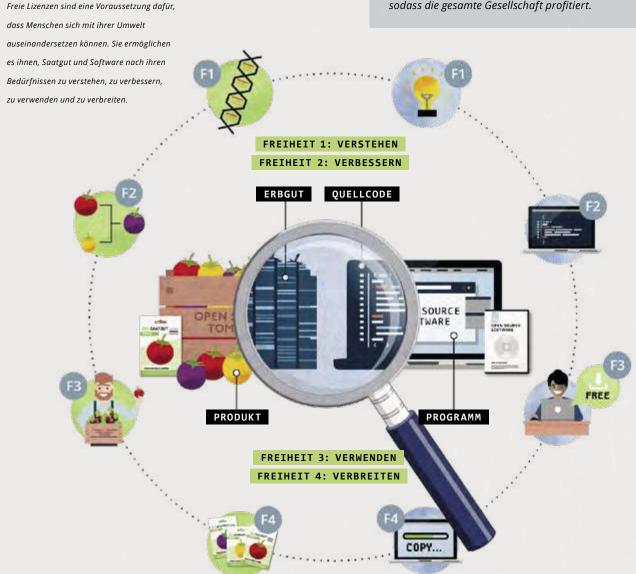
Die Funktionsweise eines Programms zu untersuchen und es an seine Bedürfnisse anzupassen.

FREIHEIT 3:

Kopien weiterzugeben und damit seinen Mitmenschen zu helfen.

FREIHEIT 4:

Ein Programm zu verbessern und die Verbesserungen an die Öffentlichkeit weiterzugeben, sodass die gesamte Gesellschaft profitiert.



0

0

Diese Prinzipien werden durch konkrete Freie-Software-Lizenzen wie z.B. die GNU General Public License⁷ ausgestaltet.

SAATGUT WIE SOFTWARE:

UNGLEICH UND GLEICH ZUGLEICH

Proprietäre Lizenzen haben auf dem Software- und dem Saatgutmarkt sehr ähnliche Auswirkungen. So sieht man in beiden Märkten eine starke Monopolisierung. Im Softwarebereich entfallen bei Desktop-Computern über 80 Prozent der installierten Betriebssysteme auf Microsoft Windows. Im Saatgutbereich beherrschen seit der Fusion von Bayer und Monsanto im Jahr 2018 nur noch drei Konzerne 60 Prozent des weltweiten Saatgutmarktes. Das Ergebnis dieses Trends zur Machtkonzentration ist erschreckend: 75 Prozent der zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch verfügbaren Sortenvielfalt sind heute verloren. 10

Beiden Märkten ist wiederum gemein, dass häufig die Monopole dadurch aufrechterhalten werden, dass Kund*innen der Wechsel zu Alternativen erschwert wird. Im Softwarebereich führt das dazu, dass die Auswahl von Softwareprodukten sich nicht mehr nur an Sachgründen wie zum Beispiel einem starken Datenschutz orientiert. Somit ist die digitale Souveränität eingeschränkt.

Ob auf dem Acker oder am Bildschirm, das grundsätzlich Fatale an proprietären Strukturen ist, dass sie

- → sozial abhängig machen, denn sie führen zu Machtkonzentrationen bei wenigen,
- → arm an Vielfalt sind, denn es herrscht eine starke Tendenz zur Monokultur, und ...
- → kulturvernichtend wirken,
 denn lokales Wissen kann sich
 nur schwer erhalten oder weiterentwickeln



Saatgut und Software sollten als Gemeingut behandelt, anstatt privat eingehegt werden.

Freie Lizenzen sind eine Voraussetzung dafür, dass Menschen sich mit ihrer Umwelt auseinandersetzen können. Sie ermöglichen es ihnen, Saatgut und Software nach ihren Bedürfnissen zu verwenden, zu verstehen, zu verbreiten und zu verbessern. Diese vier Freiheiten für Gemeingüter sind zentral für eine mündige Gesellschaft.

AUTOREN

- /// Till Schäfer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Dortmund. Er ist Repräsentant von Do-FOSS, der Initiative für den Einsatz Freier und Quelloffener Software (Free and Open Source Software, kurz FOSS) bei der Stadt Dortmund. http://do-foss.de
- /// **Christian Nähle** ist Verwaltungsfachwirt und Geschäftsführer von Do-FOSS.
- /// Dr. Denis Kurz ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Dortmund und arbeitet im Koordininationskreis von Do-FOSS.

LITERATUR

- $/\!/\!/ \ ^{1} Wikipedia. \textit{Propriet\"are Software.} \ \text{https://de.wikipedia.org/wiki/Propriet\%C3\%A4re_Software} \ (2019).$
- /// Wikipedia. Freie Software. https://de.wikipedia.org/wiki/Freie_Software (2019).
- /// 3 Wikipedia. Gemeingut. https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeingut (2019).
- /// ⁴ Open Source Seeds. *Machen Sie mit!* https://opensourceseeds.org (2019).
- /// ⁵ Kotschi, J., & Rapf, K. Befreiung des Saatguts durch Open-Source-Lizenzierung: Arbeitspapier (AGRECOL, 2016).
- /// ⁶ Free Software Foundation. Was ist Freie Software. https://fsfe.org/about/basics/freesoftware.de.html (2019).
- /// **Wikipedia.** GNU General Public License. https://de.wikipedia.org/wiki/GNU_General_Public_License (2019).
- 8 Wikipedia. Usage share of operating systems: Desktop and laptop computers.
 - https://en.wikipedia.org/wiki/Usage_share_of_operating_systems#Desktop_and_laptop_computers (2019).
- 9 Umweltinstitut München e. V. Offener Brief an die EU: Fusionen von Agrarkonzernen verhindern. http://www.umweltinstitut.org/aktuelle-meldungen/meldungen/offener-brief-an-die-eu-fusionen-vonagrarkonzernen-verhindern.html (2017).
- /// ¹⁰ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. *Pflanzengenetische Ressourcen in Deutschland*. https://pgrdeu.genres.de/information/intro (o.D.)
 - http://www.ethlife.ethz.ch/archive_articles/130705_amphiro_studie_cn.html (letzter Aufruf: 23.01.2019).
- /// 11 Hintemann, R., & Hinterholzer, S. (2018). Smarte Rahmenbedingungen für Energie- und Ressourceneinsparungen (Kurzstudie im Auftrag des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) (S. 51). http://www.bund.net/kurzstudie smarthome letzter Aufruf: 16.1.2019.